

„End

**„Bald sind wir zu viert“**

„Oft sitzen wir nur in dem leeren Kinderzimmer und träumen“, sagen Conny (34) und Jörg (35). Im September kommen ihre Zwillinge auf die Welt



Der harte Weg zum Wunschkind

# lich schwanger nach 10 Jahren!“

In Deutschland finden jährlich etwa 30 000 künstliche Befruchtungen statt. Doch nur 8 000 Kinder kommen in Folge dieser Behandlungen zur Welt. Conny Dietrich erzählt in ihrem Tagebuch über Angst, Verzweiflung – und Hoffnung

**E**in Wohnzimmer haben Conny (34) und Jörg Dietrich (35) nicht. „Wir haben unser ganzes Geld in unseren Kinderwunsch gesteckt. Über 7 000 Euro. Für den Ausbau ist nichts mehr übrig!“ Dabei sehen sie sich liebevoll an. Und träumen von der Zukunft zu viert. Wenn die Zwillinge da sind. Endlich! Denn der Weg, den das Ehepaar ging, war lang und hart. Conny Dietrich öffnet für **Laura** ihr Tagebuch ...

**1998: Kinderwunsch** Jörg ist meine erste große Liebe. Ich war 15, als wir zusammenkamen. Er ist mein ganzes Glück. Nur eins verstehen wir beide nicht. Seit drei Jahren wollen wir ein Kind. Wir sehnen uns so sehr da nach. Aber nichts passiert.

Ich mache mir Sorgen. Seit einiger Zeit habe ich keine Regelblutung mehr. Ich bin jetzt 28. Was ist los? Ich bin unsicher. Vielleicht sollte ich mich endlich überwinden und doch mal zum Frauenarzt gehen.

**März 1999: Termin beim Frauenarzt** Ihre Gebärmutter ist im Winterschlaf. Die wecken wir jetzt mal mit Hormonen“, hat meine Ärztin gesagt. Ich muss nun täglich Tabletten nehmen. Hoffentlich nehme ich davon nicht zu.

**Dezember 2000: nichts passiert** Ich weiß langsam nicht mehr weiter. Trotz der Tabletten – keine Regel. Mir ist zum Heulen. Um mich herum wimmelt es von kleinen Kindern, Familienglück. Bei allen klappt es. Wieso nicht bei uns? Meine Ärztin zuckt auch nur mit den Schultern. Und die ständigen Fragen unserer Eltern: „Wann ist es denn endlich soweit?“

Neulich habe ich sie angefaucht: Sprecht mich nicht mehr darauf an! Ich kann nichts dafür, dass ich nicht schwanger werde!“ Seitdem lassen sie mich in Ruhe!

**Januar 2001: künstliche Befruchtung?** Jörg und ich haben lange über alles geredet. Und sind uns einig: Wenn es auf normalem Weg nicht klappt, dann

*Mit jedem Menschen ist etwas Neues in die Welt gesetzt, was es noch nicht gegeben hat ...*

*Martin Buber, Philosoph, 1878–1965*

vielleicht mit künstlicher Befruchtung. Ich guck mal im Internet.

**Eine Woche später: unser Info-Abend Super!** Ich habe eine Reproduktions-Klinik gefunden. Wir waren gestern auf dem Info-Abend. Das war toll. Jörg war auch begeistert. Alles wurde genau erklärt. Ohne Fachlatein. Jeder Schritt, jede Behandlungsmethode. Als wir zu Hause waren, meinte Jörg zu mir: „Wir machen das.“

**Februar 2001: Termin in der Klinik** Wir waren total aufgeregt, als wir im Sprechzimmer des Arztes saßen. Und dann ging alles so schnell. Eine kurze Begrüßung, 15 Minuten für eine gynäkologische Untersuchung. Der hat sich überhaupt keine Zeit genommen. Ich konnte ihn nichts fragen. Und am Ende gibt er mir nur ein Rezept für hoch dosierte Hormon-Tabletten. Das war es. Jörg war auch enttäuscht.

**Mal 2001: Hormontherapie** Ich habe endlich wieder eine Regelblutung! Nach 10 Jahren! Das ist doch schon mal was! Nur mit dem Eisprung hat es nicht geklappt. Jetzt muss ich mir jeden Tag selbst zwei Spritzen in die Bauchfalte setzen. Erst dachte ich, das schaffe ich nicht. Aber eine Schwester hat mir alles gezeigt. Jörg leidet immer mit. Ich bin so froh, dass ich ihn habe. Er ist immer an meiner Seite.

**10 Tage Später: Ultraschall** Komme gerade von der letzten Untersuchung. Ich freue mich so. Es hat sich ein Eibläs-

chen gebildet. Und dann habe ich eine Spritze bekommen, die in genau 36 Stunden den Eisprung auslösen wird. Irgendwie komisch.

**36 Stunden später: Sex auf Ansage** Als das Telefon klingelte, wussten wir: „Die Klinik! Der Erinnerungsanruf!“ Jörg fand das furchtbar. Er meinte: „Jetzt müssen wir auf Befehl miteinander schlafen!“ Dann ging bei mir auch

erst mal nichts. Wir haben es hingekriegt. Aber schön war es nicht! Jetzt müssen wir 14 Tage auf das Ergebnis warten ...

**14 Tage später** Alles umsonst. Ich verstehe das nicht. Trotz Eisprung und Sex, nicht schwanger! Jetzt werden meine Eierstöcke bei einer Bauchspiegelung untersucht. Ich habe Angst vor der OP. Jörg ist lieb. Tröstet mich die ganze Zeit.

**Juni 2001: Ergebnis** Jetzt ist alles klar: Mein linker Eierstock ist zugewachsen. Ich konnte gar nicht schwanger werden. Wir machen jetzt eine In-vitro-Fertilisation. Dabei werden Eizellen aus meinem Eierstock entnommen. Unter

„Im Türkeiurlaub gab mir eine alte Frau diese Schüchchen und lächelte mir aufmunternd zu! Das war ein Zeichen!“



Schwarz auf weiß: Das Ultraschallbild mit einem der Zwillinge in der 13. Woche



Vollnarkose. Und mit Jörgs Spermien zusammengebracht. Wenn es klappt, wird der Embryo danach in die Gebärmutter eingesetzt.

**August 2002: 1. Versuch** Ich hatte fürchterliche Angst. Und Jörg war es so unangenehm. Er musste in einem Raum mit erotischen Videos Spermien produzieren. Nach dem Eingriff konnten wir nach Hause. Jetzt warten wir bis morgen auf das Ergebnis. Ich kann bestimmt nicht schlafen.

**Am nächsten Tag** Wir waren uns so sicher. Und dann rufen die an und sagen: „Negativ!“ Einfach so. Aber es geht weiter. Der Arzt meint, jetzt müssen Jörgs Spermien untersucht werden. Der Ärmste ist total geknickt.

**November 2002: das Ergebnis** Es liegt auch an Jörgs Spermien. Die sind zwar beweglich, haben aber einen runden Kopf. Dadurch können sie nicht in das Ei. Jetzt bleibt nur noch eine Spermiebehandlung. Dabei wird mit einer



Hochzeit im Mai 2002: „Wir waren so glücklich. Nur eins – das fehlte noch ...“

Nadel Spermium in eine Eizelle gespritzt. Ich weiß nicht mehr weiter. Wir sehen niemanden mehr. Aus lauter Angst vor den Sprüchen. „Wieder nicht geklappt?“ Einer von Jörgs Schlosser-Kollegen meinte: „Schick' deine Süße doch

mal zu mir. Dann klappt das auch!“ Das hat ihm weh getan. Diese Idioten! Jörg tut wirklich alles, was er kann. Er hat mit einem Extra-Antrag sogar erreicht, dass die Kasse einen Teil der Kosten übernimmt. Normalerweise zahlt die nur bei „eingeschränkter Beweglichkeit der Spermien!“ Aber das Beste ist der neue Arzt. Dr. Ludwig nimmt sich viel mehr Zeit für uns. Dem vertraue ich! **August 2003: die Krise** Ich kann nicht mehr. Ich habe zwei Versuche hinter mir und durch die Hormone 20 Kilo zugenommen. Wofür? Ich bin nicht schwanger. Bekomme kein Baby. Wir schaffen es einfach nicht. Es tut mir Leid für Jörg. Aber, ich will nicht mehr. Wozu das alles noch ...

**September 2003: eine gute Idee** Das werde ich meiner Freundin Olla nie vergessen. Sie hat mich besucht. Und hat mich richtig auf den Pott gesetzt. Ich solle nicht vergessen, was wirklich zählt. Unser Glück zu zweit. Unsere Liebe. Die hatte ich wirklich nicht mehr gesehen. Ihr Rat: eine Woche Türkei-Urlaub. Nur Jörg und ich.

**Oktober 2003: 1 Woche Türkei** Unglücklich. Nach so langer Zeit spüre ich wieder, dass wir uns lieben. Oh mit oder ohne Kind! Ich fühle mich so frei. Wir haben so viel Sex wie noch nie. Gestern haben wir den ganzen Abend Sternschnuppen gesehen. Jörg hat mich nur angeguckt, und alles war klar.

**Dezember 2003** Wir waren vorher bei Dr. Ludwig. Ganz entspannt. Einen Versuch wagen wir noch. Vor 2004. Denn beim neuen Gesetz trägt die Kasse nur noch 50 Prozent der Kosten. Dr. Ludwig hat gelacht. Auf seinen Ka-



Conny im vierten Monat: „Ich habe jetzt keine Angst mehr. Alles wird gut!“

lender geguckt und gesagt: „Wie wär's mit Weihnachten?“ Ich habe ein gutes Gefühl ...

**22. 12. 2003: Im Aufwachraum** Der Eingriff ist gut gelaufen. Im Aufwachraum musste ich aber weinen. Dr. Ludwig kam sofort zu mir und sagte: „Wenn Sie mir schon nicht vertrauen, dann glauben Sie wenigstens an sich!“

**24. 12. 2003: Doppeltes Glück** Wir stehen im Getränkemarkt. Da klingelt mein Handy. Ganz leise höre ich die Stimme von Dr. Ludwig. Jörg steht an der Kasse und sieht meine Tränen. Hört wie ich lachend „Zwillinge“ flüstere. Dann lässt er alles fallen. Rennt zu mir. Drückt mich und schreit: „Ich liebe dich!“

Sabine Klinik

## Drei Wege zum Wunschkind

### 1. Hormonbehandlung

Bei vielen Frauen führt bereits eine Hormonbehandlung mit Medikamenten zu einer Schwangerschaft. Dadurch wird die Eizellreifung angeregt und der Eisprung ausgelöst. Häufig kommt es über die Hormongabe allerdings zu Mehrlingsschwangerschaften.

### 2. In vitro-Fertilisation (IVF)

Unter Vollnarkose werden der Frau Eizellen aus dem Eierstock entnommen. Der Eingriff wird Punktion genannt. Anschließend werden die Eizelle und der gespendete Samen des Mannes in eine Petrischale gegeben und in einen Brutschrank gestellt. Auf diesem Wege muss dann die Befruchtung von allein stattfinden.

### 3. Intracytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI)

Eine Technik, durch die es selbst bei unfruchtbaren, wenigen oder unbeweglichen Spermien des Mannes zu einer Schwangerschaft kommen kann.

Nur eine Spermienzelle ist nötig. Das Spermium wird mit einer extrem dünnen Injektionsnadel direkt in das Zytoplasma der Eizelle eingespritzt. Bei Erfolg werden die befruchteten Eizellen wieder in die Gebärmutter eingesetzt.

## „Jedes Paar braucht eine individuelle Behandlung“



Dr. med. Michael Ludwig (75), Reproduktionsmediziner aus Hamburg

### Welche Formen der Unfruchtbarkeit gibt es?

Es gibt vier Möglichkeiten: 1. Die Ursachen liegen beim Mann. Die Spermien sind zu langsam, zu wenig oder ungünstig beschaffen. 2. Die Ursachen liegen bei der Frau. Das ist meist hormonell

bedingt. Oder ein defekter Eileiter ist der Grund.

3. In 70 Prozent der Fälle liegt die Ursache bei beiden. Meistens sind zu langsame Spermien und ein unregelmäßiger Zyklus der Frau verantwortlich.

4. In 10 bis 15 Prozent lassen sich die Ursachen nicht ermitteln. Der Zyklus ist in Ordnung, Eileiter durchgängig, Hormone und Spermogramm sind okay. Trotzdem findet keine Befruchtung statt.

### Welches sind die Risiken?

Bei der Ei-Entnahme per OP ist eine Vollnarkose nötig. Außerdem kann es zu Blutungen, Entzündungen und Organverletzungen kommen. Dann besteht die Möglichkeit der Mehrlingsgeburt. Denn bei Frauen unter 35 werden zwei Embryonen in die Gebärmutterhöhle eingesetzt. Bei jeder vierten Schwangerschaft werden es Zwillinge. Bei Frauen über 35 werden max. drei Embryonen eingesetzt.

### Mit welchen Kosten muss man rechnen?

Seit 2004 übernimmt die Krankenkasse von drei Versuchen die Hälfte der Kosten. Die Höhe liegt zwischen 1.500 bis 2.500 Euro Eigenanteil pro Versuch und ist abhängig von der Medikamentenmenge.

**Adresse:** Endokrinologikum Hamburg Lornsenstr. 6, 22767 Hamburg, Tel.: 0 40/30 62 83 13 Infos bundesweit: [www.wunschkind.net](http://www.wunschkind.net)